



Gottesdienst am Küchentisch
Auf der Couch. Oder sonstwo.
Gemeinsam unterwegs in besonderen Zeiten
Ostermontag
von Sandra Menzel

Zur Vorbereitung ein Osterei bereitlegen. Wer möchte, kann Musik zwischen den einzelnen Meditationsteilen (S. 2) abspielen.

LITURGIE

- **Glocken läuten um 10.00 Uhr**
- **Kerze entzünden**
- **Einstimmung:**
Ankommen - hier sein - ruhig werden
da sein vor Gott - seine Verheißungen hören
wahrnehmen - aufnehmen

noch einmal nachdenken
über die Botschaft von Ostern
über die Bedeutung der Auferstehung
für mich - für mein Leben
noch einmal bedenken
was die Zusage des ewigen Lebens bedeutet
für meinen Alltag - für mein Handeln - für mein Sein

die Botschaft von Ostern - die Bedeutung der Auferstehung - ihre Konsequenzen
wahrnehmen – aufnehmen - in mich hineinnehmen – mitnehmen - ernst nehmen

... dazu möchte ich Sie heute in diesem meditativen Gottesdienst einladen. Als Leitmotiv habe ich das Osterei gewählt. Das Osterei als Zeichen der Auferstehung. Ich möchte Sie einladen, mit mir zu entdecken, was die Ostereier bedeuten. In der Meditation, die an Stelle der Predigt steht, wird dazu Raum und Zeit sein.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

- **Gebet:**
Lieber Gott,
heute sollen sich alle Menschen freuen und fröhliche Lieder singen über dich,
denn du hast Jesus auferweckt von den Toten.
Du hast denen, die traurig waren, die Tränen abgewischt und sie wieder froh gemacht.
Die, die Angst hatten, ganz allein und verlassen zu sein, hast du ermutigt mit dem Versprechen,
dass Jesus immer bei ihnen ist.

Ja, Gott, wir sind froh, dass wir von dir hören.
Du tröstest auch uns und bist immer bei uns.
Deine Liebe ist größer, tiefer und weiter als wir denken können.
Du bist wunderbar, Gott. Zu dir wollen wir gehören! Amen.
- **Lied:** Auf, auf mein Herz mit Freuden

- **Das Osterevangelium (Lukas 24,1-12)**

Am ersten Tag der neuen Woche gingen die Frauen gleich in der Morgendämmerung zum Grab. Sie brachten die wohlriechenden Öle mit, die sie vorbereitet hatten. Da entdeckten sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war. Sie gingen in die Grabkammer. Doch den Leichnam von Jesus, dem Herrn, konnten sie nicht finden.

Sie überlegten noch, was sie von alldem halten sollten. Da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrecken und hielten den Blick gesenkt. Die beiden Männer sagten zu ihnen: »Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier: Gott hat ihn von den Toten auferweckt! Erinnert euch an das, was er damals in Galiläa zu euch gesagt hat: »Der Menschensohn muss ausgeliefert werden in die Hände der Sünder und am Kreuz sterben. Aber am dritten Tag wird er von den Toten auferstehen.« Da erinnerten sich die Frauen an das, was Jesus gesagt hatte.

Die Frauen kehrten vom Grab zurück und berichteten alles den elf Jüngern und den anderen Anwesenden. Es waren Maria aus Magdala, Johanna, Maria, die Mutter von Jakobus, und noch andere, die zu ihnen gehörten. Die Frauen erzählten den Aposteln, was sie erlebt hatten. Die Apostel hielten ihren Bericht für reine Erfindung und glaubten ihnen nicht. Aber Petrus stand auf und rannte zum Grab. Er schaute hinein, sah aber nur die Leinenbinden. So ging er wieder zurück und fragte sich verwundert, was da wohl geschehen war.

Das Osterei

Nehmen Sie ein Osterei in die Hand und schauen Sie es sich an.

Das Osterei ist ein altes Zeichen für die Auferstehung: Aus einem toten Gegenstand entsteht Leben: Leben aus dem Tod.

Was anscheinend tot und starr ist, wird aufgebrochen und Leben kommt hervor.

Etwas, womit wir so nicht rechnen. Es widerspricht unseren Vorstellungen, und doch wird von Jesus erzählt, er ist auferstanden und hat den Tod überwunden.

Was ist in meinem Leben tot und starr? Was ist verkümmert? Jesus hat den Tod überwunden. Was heißt das für mich? Was bedeutet mir das?

Musik – oder einfach eine kurze Zeit des Nachdenkens, Nachspürens

Die Frauen werden gefragt: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier. Er ist auferstanden!

Wie oft suche ich etwas an der falschen Stelle?

Ich habe Vorstellungen davon, wie es zu sein hat, und doch ist es anders.

Ich übersehe, was ist, weil ich anderes erwarte.

Und manches Mal, manches Mal schmerzt die Wirklichkeit, denn manches Mal ist es genau umgekehrt:

Ich erfahre den Lebenden als tot: Gefühlskälte, Gleichgültigkeit, Abgestumpft-Sein, Verwirrtheit, Funkstille, eisiges Schweigen.

Tod mitten im Leben. Gibt es auch hier Auferstehung, Überwindung, und wie sieht sie aus?

Musik– oder einfach eine kurze Zeit des Nachdenkens, Nachspürens

Als die Frauen die Botschaft von der Auferstehung verkünden, kommt es den anderen vor wie leeres Gerede, wie Geschwätz: Sie werden nicht ernst genommen, es kann nicht sein, also ist es nicht.

Wie oft nehme ich Dinge anders wahr als andere? Wie oft schüttle ich meinen Kopf und denke: der spinnt, und doch ist meine Wahrnehmung beschränkt:

Von den zwei Millionen Informationseinheiten, die pro Minute auf mein Gehirn einströmen, filtert es, je

nach meiner körperlichen Verfassung, fünf bis neun Informationen aus.
Welche? Das liegt an meiner Einstellung.

Ein anderer filtert andere Informationen heraus als ich:

So nimmt Petrus anders als die Frauen nur das leere Grab wahr.

Von der Auferstehung erfährt er zunächst nichts.

Zwei Jünger werden von Jesus auf ihrem Weg begleitet:

Sie nehmen Jesus zunächst nicht wahr. Als er das Brot bricht, erkennen sie ihn. Das bedeutet doch:

Ob die Auferstehung für mich wirklich ist, hängt von meiner Einstellung ab.

Ob ich Auferstehung in meinem Leben erfahre, hängt davon ab, ob ich bereit bin, sie wahrzunehmen.

Ich kann dem Auferstandenen begegnen, ohne ihn zu erkennen.

Ob ich ihm begegne, hängt also auch davon ab, ob ich *bereit* bin, ihm zu begegnen,
die Zeichen seiner Gegenwart wahrzunehmen.

Musik– oder einfach eine kurze Zeit des Nachdenkens, Nachspürens

Das Osterei in meiner Hand:

Es erinnert mich daran, dass das Leben so manches Mal verborgen ist. Einem Ei sehe ich nicht an, dass aus ihm Leben entsteht. Auch das Leben, das im Sterben neu entsteht, ist unseren Augen verborgen, und doch ist es da.

Jesus hat uns dies gezeigt, die Frauen haben es verkündet, die beiden Jünger auf dem Weg haben es erfahren, ich selbst werde es erleben, wenn ich mich auf die Botschaft Jesu einlasse, ihm vertraue, mich ihm anvertraue, ihm glaube, und ich werde erfahren, wie sich mein Leben verwandelt.

Da bleibt zwar der Schmerz, wenn ein geliebter Mensch stirbt,
doch da ist auch gleichzeitig das Wissen, es geht ihm – es geht ihr jetzt gut.

Und das lässt mich ruhig werden.

Diese Gewissheit gibt mir Kraft, gibt mir Mut,

verleiht mir Widerstandsfähigkeit gegen alle Todesmächte, macht mich stark.

Das Osterei ist das Symbol dafür. Es erinnert mich daran.

- **Lied: Und ein neuer Morgen**

- **Fürbitten**

Jesus Christus,

mache mich bereit, täglich neu aus der Gewissheit deiner Auferstehung zu leben und mein Leben zu gestalten. Schärfere meine Wahrnehmung für die Zeichen deiner Gegenwart und öffne meine Augen und Sinne, dass ich dich in meinem Leben erkenne und höre, wie du zu mir sprichst:
Fürchte dich nicht! Damit ich einstimmen kann in den Jubel von Ostern.

Jesus Christus,

du hast uns den Weg durch Leid und Tod gezeigt, deshalb bitten wir dich für alle, die leiden:
Steh ihnen bei und gib ihnen die Kraft, die sie brauchen.

Uns allen zeige Wege, Leiden zu lindern oder besser noch zu vermeiden.

Sei bei den Kranken und heile, was unheil ist.

Jesus Christus,

du bist gekommen, um der Welt Frieden zu bringen, doch an so vielen Stellen herrscht Krieg.

Wir bitten dich: Zeige Wege zum Frieden zwischen Israelis und Palästinensern, im Irak und in Afghanistan und Syrien. Zeige Wege des Friedens, wo Streit herrscht zwischen Nachbarn, in der Familie, im Betrieb, damit wir alle miteinander einstimmen können in den Jubel von Ostern.

Jesus Christus,
du hast uns mit deiner Auferstehung die Überwindung des Todes verheißen.
Hilf uns, die vielen Tode inmitten unseres Lebens zu überwinden:
das eisige Schweigen zwischen Geschwistern,
die Sprachlosigkeit zwischen Ehepartnern,
das Unverständnis zwischen Eltern und Kindern,
das Nicht-Verstehen zwischen Menschen verschiedener Gesellschaftsgruppen, verschiedener
Herkunft und verschiedener Nationalität.
Gib uns den Mut, nachzufragen und neu hinzuhören und hinzusehen,
damit wir alle miteinander einstimmen können in den Jubel von Ostern.

Wir beten, zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen: *Vater unser*.....

- **Segen**

Es ist Ostern!

Steht auf und geht den Weg, den Gott euch leiten will!

Steht auf und vertraut, dass Gottes Licht mit euch geht!

Es ist Ostern!

Die Botschaft von der Auferstehung berühre euer Herz
und helfe euch, die Steine von euren Herzen Gott zu Füßen zu legen
und euer Herz von Gottes lichter Liebe berühren zu lassen.

So segne euch der dreieinige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Oder

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Spüren, dass Du da bist. Spüren, dass andere da sind.

Genau jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben. Einatmen. Ausatmen.

Und leise sprechen „Gott spricht: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein.“ Einatmen.
Ausatmen. Fenster schließen.

- Kerze löschen

Lieder:

1) Auf, auf, mein Herz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschieht;

wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht!

Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.

1) Herr/Gott, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt, auf steinigem Grund wachse in mir,
sei keimender Same, sei sicherer Ort, treib Knospen und blühe in mir.

Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an in einem neuen Tag, blühe in mir.

Halte mich geborgen fest in deiner starken Hand und segne mich, segne mich und deine Erde.

2) Herr, du bist die Güte, wo Liebe zerbricht, in kalter Zeit, atme in mir

sei zündender Funke, sei wärmendes Licht, sei Flamme und brenne in mir.

Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an in einem neuen Tag, brenne in mir.

Halte mich geborgen fest in deiner starken Hand und segne mich, segne mich und deine Erde.

3) Herr, du bist die Freude, wo Lachen erstickt, in dunkler Welt, lebe in mir,

sei froher Gedanke, sei tröstender Blick, sei Stimme und singe in mir.

Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an in einem neuen Tag, singe in mir.

Halte mich geborgen fest in deiner starken Hand und segne mich, segne mich und deine Erde.